

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.
Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insektionspreis: 5 c
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Verusprediger Nr. 210.

Nr. 50.

56. Jahrgang.
Donnerstag, den 29. April

1909.

Arbeiterzählung betr.

Die Zählung der Fabrikarbeiter hat in diesem Jahre am
1. Mai

zu erfolgen.
Alle Gewerbetreibenden und Unternehmer hier, denen Zählungsformulare zugestellt
worden sind, werden aufgefordert, die Formulare bis zum

5. Mai dieses Jahres

vorschriftsmäßig ausgefüllt und reinlich an Katschelle — Polizeiregistratur — wieder abzugeben.
Bei Ausfüllung der Zählbogen ist folgendes genau zu beachten:

Auf jedem Zählbogen ist hinter dem Orte die Straßenbezeichnung und die Haus-
nummer der Betriebsstätte anzugeben. Sämtliche Vornamen des Unternehmers sind mit
aufzuführen und der Rufname ist zu unterstreichen. Die Verwendung guter Firmenstempel
ist erwünscht. Für zwei und mehr verschiedene Gewerbszweige, die auf ein und demselben
Grundstück vereinigt sind und die ein und derselben Firma gehören, ist nur ein Zählbogen
auszufüllen, dagegen sind Betriebe, die durch Grundstücke getrennt von einander liegen, aber
ein und derselben Firma gehören, bei der Zählung auch getrennt aufzunehmen.

Als „Jahr der Begründung des Betriebs“ ist das der Betriebsöffnung durch den
Errichter (nicht etwaigen Nachbesitzer) der Anlage an dem Betriebsorte anzugeben.

Stadttrat Eibenstock, den 15. April 1909.

Hesse.

2.

Vortrag über den Giroverkehr des Giroverbandes sächsischer Gemeinden.

Donnerstag, den 29. April 1909, abends 9 Uhr

wird der Vorsitzende des Giroverbandes sächsischer Gemeinden, Herr Bürgermeister Dr.
Eberle-Rossen

im Saale des „Deutschen Hauses“ hier

einen Vortrag über den Zweck des Verbandes und die bisherige Entwicklung
des Gemeindegiroverkehrs halten.

Hierzu laden wir die geehrten Behörden, alle Handels- und Gewerbetreibenden, sowie
die gesamte Bürgerschaft ein und geben der Öffnung auf zahlreichen Besuch des Vortrags-
abends Ausdruck.

Stadttrat Eibenstock, den 22. April 1909.

Hesse.

2.

25 Jahre deutsche Kolonien.

Ein Vierteljahrhundert ist verflossen, seit Deutsch-
land Kolonialmacht geworden ist. Die bedeutungsvolle
Wandlung wurde am 24. April 1884 eingeleitet mit
der bekannten Note, die Fürst Bismarck an den da-
maligen deutschen Konsul in Kapstadt über den Erwerb
von Lüderitz-Band richtete. Dieselbe lautete folgender-
maßen: „Nach Mitteilungen des Herrn Lüderitz zwei-
fehlen die Kolonialbehörden der Kapkolonie, ob seine Er-
werbungen nördlich vom Ingraftrom auf deutschen
Schutz Anspruch haben. Sie wollen amtlich erklären,
daß er und seine Niederlassungen unter dem Schutz des
Reiches stehen.“ Es folgten alsdann während der Jahre
1885 und 1886 weitere Erwerbungen in Afrika und der
Südpazifik. In den letzten Jahren des 19. Jahrhunderts
aber gefestigten sich noch Kiautschou, ein Teil der Samoa-
Inseln und die Karolinen hinzu.

An Versuchen zur Erwerbung kolonialen Besitzes
hat es in einigen Teilen Deutschlands auch früher nicht
gefehlt. Einzelne deutsche Fürsten, insbesondere der
große Kurfürst, erkannten bereits vor Jahrhunderten
die Notwendigkeit und Wichtigkeit einer planvollen Ko-
lonialpolitik. Zu nachhaltigen Erfolgen aber fehlte die
Vorbereitung einer wirtschaftlichen und politischen Ra-
tionalkraft. Erst als sich politisch in der Begründung
des Deutschen Reiches erfüllte, was wirtschaftlich in
der Begründung des Zollvereins angebahnt war, konnten
die Hoffnungen der Vaterlandsfreunde auch in die-
ser Hinsicht ihrer Erfüllung entgegenreisen.

Die Notwendigkeit kolonialen Besitzes macht sich
auch immer dringender geltend; es ist heute wirklich,
wie Treitschke sagte, eine Lebensfrage für eine große
Nation, kolonialen Drang zu haben. Nur durch Kolo-
nisation vermag ein Naturvolk den Gefahren der Ueber-
völkerung in der rechten Weise vorzubeugen. Sind keine
Kolonien vorhanden, so gehen die überschüssigen Kräfte
dem Mutterlande verloren, sie werden „Kulturdünger“
für fremde Nationen. In den Kolonien dagegen, die
mit dem Mutterlande in rechtlichem und tatsächlichem
Zusammenhange verbleiben, kommt die Arbeit des dort-
hin ausgewanderten Teils der Bevölkerung der na-
tionalen Gesamtheit zugute.

Doch ist dies keineswegs der einzige Nutzen kolo-
nialen Besitzes. Kolonien erweitern das Produktions-
gebiet eines Landes und stellen die Volksernährung
auf eine breitere und festere Grundlage. Sie sichern
einer Nation ständige Zufuhr- und Absatzgebiete, ge-
währen ihrem Handel wie ihrer Kriegsslotte Stütz-

punkte, verstärken die Wehrkraft und erzeugen in ideeller
Hinsicht einen Geist hoffnungsvollen Aufschwunges
und rüstigen Vorwärtstrebens. Ohne koloniale Be-
sitzungen stoßt dagegen das wirtschaftliche Leben, und
gefährliche Krisen ziehen über kurz oder lang herauf.
Treffend sagt wiederum Treitschke: „Kolonisation ist
für die Zukunft der Welt ein Faktor von ungeheurer
Bedeutung geworden. Von ihr wird es abhängen, in
welchem Maße ein jedes Volk an der Beherrschung
der Welt durch die weiße Rasse teilnehmen wird. Es
ist sehr gut denkbar, daß einmal ein Land, das keine
Kolonien hat, gar nicht mehr zu den europäischen Groß-
mächten zählen wird, so mächtig es sein mag. Darum
dürfen wir Deutschen nicht in jenen Zustand der Er-
starrung kommen, der die Folge einer rein festländi-
schen Politik ist.“

Diejenigen Völker, die in kolonialisatorischer Arbeit
sich auszeichneten vor anderen, sind die leitenden und
führenden geworden. Man behauptet nicht zuviel, wenn
man sagt, daß die Bedeutung des einzelnen Volkes für
den Gang der Weltgeschichte sich in erster Linie abmisst
nach seinen Leistungen auf dem Gebiete der Kolonisa-
tion; jedenfalls ist dies die Ära, in der um Macht
und Dauer gerungen wird. Nur wer hier besteht, kann
einen Platz behaupten im Leben der Völker; wer unter-
liegt, muß zufrieden sein, wenn er würdig befehlen
wird, in der Schatzkammer der Geschichte, deren Kost-
barkeiten dem im Leben Stehenden zur Anfeuerung und
Erbauung dienen, eine Stelle zu erhalten. Mit der
Kolonisation und durch sie vollzieht sich eine Auswahl
unter den Völkern. Nur die besten bleiben auf dem
Plan.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Erneute Gerüchte von einer
Begegnung des deutschen Kaisers mit dem
französischen Präsidenten Fallières sind natür-
lich ebenso unbegründet, wie die früheren, auch steht
eine mehrtägige Anwesenheit des Kaiserpaars auf der
britischen Mittelmeerinsel Malta noch nicht fest. Sicher
sind nur kurze Begrüßungen auf der Heimreise mit dem
König von Italien und dem Kaiser von Oesterreich.
— Der deutsche Kronprinz ist Dienstag von seiner
Bukarest-Wiener Reise nach Potsdam heimgekehrt und
von seiner Gemahlin empfangen worden.

— Der Rücktritt des deutschen Botschaf-
ters in Rom wird nunmehr offiziell bekannt gegeben.
Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Botschafter in Rom

Graf Monts ist unter Verleihung des Großkreuzes zum
Roten Adlerorden mit Eichenlaub seinem Antrag gemäß
in den Ruhestand versetzt worden.

— In der Reichsfinanzreform will und will
es zwischen den Blockparteien nicht Frieden werden.
Die „Röln. Ztg.“ glaubt sogar Anzeichen dafür zu er-
blicken, daß die Konservativen im Verein mit dem Zen-
trum, den Polen und den Antifemiten, entschlossen sind,
den Block zu sprengen. Das Blatt gründet seine Ver-
mutung namentlich auf die Tatsache, daß die genannten
Parteien die Forderung durchsetzen, die Reichswert-
zuwachs-Steuer jetzt zur Beratung in der Kommission
zu stellen, obwohl die erste Lesung der Besitzsteuer-Vor-
lage bereits beendet ist. — In diesem Zusammenhange
gewinnt auch die Erörterung Bedeutung, welche die
konservative Reichstagsfraktion am vergangenen Diens-
tag unter Zustimmung des Reichsschatzsekretärs Sydow
mit den Vorsitzenden der übrigen bürgerlichen Reichs-
tagsfraktionen über die Wertzuwachs-Steuer abhielt.
Andererseits muß auch im Auge behalten werden, daß
auch unter den konservativen Reichstagsabgeordneten
ein nicht unerheblicher Teil für die Erbanfall-Steuer
gewonnen ist.

— Petitionen. Im Reichstag ist das 19.
Verzeichnis der beim Reichstag eingegangenen Petiti-
onen zur Ausgabe gelangt. Ein großer Teil dieser Pe-
titionen wendet sich gegen den Entwurf einer Fern-
sprechgebührenordnung, um deren Ablehnung gebeten
wird. Zahlreich sind natürlich wiederum die Petitionen
zu den Gesetzentwürfen, betreffend die Finanzreform.
Daneben laufen Petitionen betreffend die Forderung der
Gewerbeordnung und Sicherung der Bauforderungen,
sowie eine Reihe von Petitionen, die um den Erlaß
von Strafbestimmungen gegen das Bestechungsunwesen
bitten.

— Aufstieg des Militärluftschiffs 2.
Vom Tegeler Schießplatz aus ist das neuerbaute Mil-
tärluftschiff Groß 2 am Montag um 10¹/₂ Uhr auf-
gestiegen. Die Führung hatten Major Sperling und
Oberingenieur Basenach. Der Wind war schwach. Um
1¹/₂ Uhr ist das Luftschiff glatt gelandet. Es manövrierte
in einer Höhe von 150 bis 250 Metern über dem
Tegeler Schießplatz.

— Ablösung für Ostasien. Mit dem Dampfer
„Oldenburg“ des Norddeutschen Lloyd ist Sonnabend
gegen 4 Uhr von Bremerhaven der Ablösungstrans-
port für das ostasiatische Kreuzergeschwader in Stärke
von 69 Offizieren, 660 Unteroffizieren und Mannschaf-

Einkommen- und Ergänzungssteuer betr.

Die Austragung der diesjährigen Einkommen- und Ergänzungssteuerzettel wird am
30. April d. J. beendet. Diejenigen Beitragspflichtigen, welche hier ihre Steuer-
pflicht zu erfüllen, einen Steuerzettel aber nicht erhalten haben, werden daher
in Gemäßheit der Bestimmungen in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900
und § 28 des Ergänzungssteuergesetzes vom 2. Juli 1902 hiermit aufgefordert, sich wegen
Mittelung des Einschätzungsergebnisses bei der hiesigen Stadtfeuernahme zu melden.
Die in § 49 bez. 32 der genannten Gesetze geordnete Reklamationsfrist von 3 Wochen ist
in solchen Fällen vom Erlaß gegenwärtiger Bekanntmachung ab zu rechnen.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß der erste Einkommen- und
Ergänzungssteuertermin am 30. April d. J. fällig ist und daß nach Ablauf
der zur Zahlung nachgelassenen dreiwöchigen Frist gegen etwaige Restanten das Zwangs-
vollstreckungsverfahren eingeleitet werden wird.

Stadttrat Eibenstock, am 28. April 1909.

Hesse.

2g.

5. öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums

Freitag, den 30. April 1909, abends 8 Uhr

im Sitzungssaal des Rathauses.

Eibenstock, den 27. April 1909.

Der Stadtverordnetenvorsteher.

G. Diersch.

Tagesordnung:

- 1) Beschlußfassung über den Entwurf des 5. Nachtrages zur Sparlaffenordnung.
- 2) Abänderungen am Entwurfe der neuen Besitzwechselabgabenordnung.
- 3) Ergänzungen des 3. Nachtrages zum Ortsstatute.
- 4) Verteilung des Sparlaffenreingewinnes vom Jahre 1908.
- 5) Kenntnisnahme in Sachen, die Rassenbotengeschäfte für Gas- u. Wasserwerk betr.
- 6) Rechnungsposten, Bergmannsfigur betreffend.
- 7) Anschaffung einer Löschuhr für die Beleuchtungseinrichtung an der Rathaussturmuhr.
- 8) Beschlußfassung wegen Richtigsprechung städtischer Rechnungen.

Geheime Sitzung.

In Eibenstock: Druckerei Emil Titthel.